



Dagmar Schlegel sowie Henning und Ingrid Diestel (v. l.) markieren den den Pilgerweg an der Fahrradkirche Zöbiger in Markkleeberg.

Foto: Armin Kühne

Viele Wege – ein Ziel

Wer auf Pilgerreise gehen will, muss nicht unbedingt nach Spanien fahren. Auch in Sachsen gibt es ein Netz von Wanderwegen, das zum Pilgern einlädt. Man muss nur den Überblick behalten.

Von Maxie Thielemann

Vor der eigenen Haustür kann das Pilgern schon einmal verwirrend sein. In Görlitz zum Beispiel sollte der sinnsuchende Wanderer aufpassen. Hier weist einerseits die gelbe Muschel auf blauem Grund den Weg Richtung thüringischem Vacha auf der Via Regia und andererseits die weiße Muschel mit dem roten Kreuz auf den Zittauer Jakobsweg Richtung Prag. Zusammen mit der Nord-Süd-Magistrale Via Imperii, dem Sächsischen Jakobsweg an der Frankenstraße, der Via Porphyria im Muldental und dem neu entstehenden Lutherweg gibt es allein in Sachsen bald sechs verschiedene Pilgerwanderwege (siehe Kasten).

Mancher deutsche Pilger, der schon zu Fuß ins spanische Santiago de Com-

postela unterwegs war, tut sich zu Hause mit Gleichgesinnten zusammen, um die alten Handels- und Reichsstraßen auch in Deutschland als Jakobswege auszubauen. Das ist jedenfalls die Beobachtung von Dagmar Schlegel, die vom Engagement der Vereine und Freundeskreise begeistert ist. Als Mitglied des Koordinierungskreises Sachsen der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft hat sie den Überblick. Sie ist nicht nur Ansprechpartnerin für Pilger und organisiert das Ökumenische Samstagspilgern in Mitteldeutschland. Sie sitzt auch in der Arbeitsgemeinschaft »Kirche und Tourismus« der sächsischen Landeskirche. »Es gibt viele private Initiativen, die sich um die Beschilderung der Wege kümmern, und die wissen natürlich am besten, worauf es beim Pilgern ankommt.«

Auch Ulrich Wolf gehört zu diesen Weitgewanderten. Von Görlitz ist er in dreiwöchigen Etappen über mehrere Jahre hinweg bis nach Santiago de Compostela gelaufen. »Ich habe als Pilger viel Gutes erfahren und möchte gerne etwas davon zurückgeben«, sagt der Journalist, der seit 2009 Vorsitzender des Vereins Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße e. V. ist. In diesem Jahr will der Verein ein Drittel

dieses Weges zwischen Bautzen und Hof mit der Jakobsmuschel ausgeschildert haben.

Auch andere Pilgerwege sind noch nicht durchgängig markiert. Es mag unverständlich klingen, denn ohne Schilder fehlt Ortsunkundigen schnell die Orientierung. Doch Ulrich Wolf

»Wenn auch nur einige beim Pilgern etwas seelische Vertiefung finden, hat sich das schon gelohnt.«

weiß, wie aufwendig es ist, die vorhandenen Wege in ehrenamtlicher Arbeit nach und nach auszubauen. Es muss mit Weggrundbesitzern verhandelt werden, teilweise sind Umwege wie im Tagebaugelände südlich von Leipzig notwendig. Also werden die Strecken etappenweise eingeweiht und der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Ulrich Wolf findet: »Pilgern hat etwas mit Entschleunigung zu tun. Da sollte man nichts überstürzen.«

Für überstürzt hält Lunzenaus Bürgermeister Ronny Hofmann immer noch die Bemühungen um den Sächsischen Lutherweg, der im Rahmen der Lutherdekade als Rundweg zwischen Torgau und Zwickau entstehen soll. Mittlerweile hat er sein Einverständnis

nis dafür gegeben, dass der Weg durch seinen Ort verläuft. »Aber ich warte noch auf eine Lösung, wie wir mit Ausbau, Instandsetzung und Wartung des Weges umgehen und wer das tragen soll.« Christian Otto, der Beauftragte der sächsischen Staatsregierung für die Lutherdekade, ist dagegen zuversichtlich, dass alle 23 Ortschaften am geplanten Weg sich beteiligen werden. Dieser Weg ist teilweise identisch mit der alten Handelsstraße Via Imperii, die einst vom Norden nach Italien führte. Also sitzt Dagmar Schlegel auch hier mit im Arbeitskreis, damit sich Streckenabschnitte bündeln lassen. Anfangs war sie verwundert, dass gerade Martin Luther Namensgeber ist. Luther hat das Pilgern zu seiner Zeit heftig kritisiert. »Doch wer weiß, so progressiv wie er war, würde er es unter heutigen Gesichtspunkten vielleicht anders sehen«, sagt Schlegel.

Streng genommen sind Lutherweg oder Via Porphyria keine Pilgerwege im eigentlichen Sinne. Die Rundwege sind künstlich entstanden und richten sich nach den Schaffensorten von Persönlichkeiten oder besonderen architektonischen Bauwerken. Die Jakobswege dagegen lassen sich auf alte, viel begangene Straßen aus dem Mittelalter zurückführen, die nur das Ziel Rom, Jerusalem oder Santiago de Compostela hatten.

Doch im Prinzip könne man auch beim Wandern auf dem Weg im Land des roten Porphyrs die Effekte des Pilgerns erleben, sagt Professor Peter Zimmerling von der Theologischen Fakultät Leipzig. Er pilgert nicht nur, sondern beschäftigt sich auch wissenschaftlich damit und hat sieben Gründe für evangelisches Pilgern zusammengefasst. Darunter nennt er Freiraum für spirituelle Erfahrungen, Wahrnehmung der eigenen Körperlichkeit und der Natur als Gottes Schöpfung sowie das Erleben von Gemeinschaft. Die touristische Vermarktung des spirituellen Tourismus hält er für zumutbar: »Wenn auch nur einige beim Pilgern etwas seelische Vertiefung finden, hat sich das schon gelohnt.« Der gebürtige Hesse jedenfalls nimmt in diesem Sommer ein paar Freunde zum Wandern auf der Via Regia mit.

Pilgern auf dem Kirchentag: Wanderausstellung »Unterwegs fürs Seelenheil?! – Pilgerreisen gestern und heute« im Dresdner Verkehrsmuseum. **Pilgertag am Sonnabend, 4. Juni:** Ökumenisches Samstagspilgern auf dem Dresdner Abschnitt des Jakobsweges an der Frankenstraße. Interreligiöser Pilgerweg mit Repräsentanten aus Christentum, Judentum und Islam zusammen mit einer Gruppe Jakobspilger von der Frauenkirche über Synagoge, Islamisches Zentrum zur Hofkirche.

Pilgerwege durch Sachsen

• Via Regia – Ökumenischer Pilgerweg:

- Rund 450 Kilometer von Görlitz über Kamenz, Großenhain, Wurzen, Leipzig und weiter bis nach Vacha in Thüringen.

• www.landesausstellung-viaregia.museum

• **Kontakt:** Ökumenischer Pilgerweg e. V.,

• Telefon (0 36 43) 81 57 33.

• www.oekumenischer-pilgerweg.de

• Via Imperii:

- Neun Etappen über 202 Kilometer von Leipzig über Borna, Altenburg und Zwickau nach Hof.
- **Aktuelles:** Am 2. Juni, 10 Uhr, wird an der Fahrradkirche Zöbiger die Etappe Markkleeberg–Rötha eingeweiht.
- **Kontakt:** Arbeitskreis Freunde des Pilgerweges

• Via Imperii, Telefon (03 76 08) 2 28 82.

• www.jakobsweg-viaimperii.de

• Via Porphyria:

- Ein 200 Kilometer langer Rundweg in elf Etappen von Geithain nach Geithain über Seelitz, Claußnitz, Penig, Köhren-Sahlis und Borna.
- **Aktuelles:** Geführte Pilgertouren 4. bis 13. Juli 2011, Anmeldung erwünscht.

• **Kontakt:** Kirche im Land des roten Porphyrs e. V., Telefon (03 43 41) 33 96 41.

• www.via-porphyria.de

• Sächsischer Lutherweg:

- zwischen Torgau und Zwickau, mit Anschlüssen in Sachsen-Anhalt und Thüringen, genaue Streckenführung noch in Planung.

• **Aktuelles:** Am 6. September wird der erste Abschnitt zwischen Torgau und Bad Dübener Heide eröffnet.

• **Kontakt:** Tourismusverband Sächsisches Burgen- und Heideländ e. V., Telefon (03 43 27) 96 60.

• www.saechsisches-burgenland.de

• Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße:

- Etwa 300 Kilometer von Bautzen beziehungsweise Königsbrück über Dresden, Freiberg, Chemnitz, Zwickau nach Hof. Ab Zwickau gemeinsame Wegführung mit der Via Imperii.

• **Aktuelles:** In Planung ist ein »Vogtländischer Jakobsweg« zwischen Zwickau, Hirschfeld, Lengenfeld, Treuen, Oelsnitz und Hof.

• **Kontakt:** Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße e. V., Telefon (03 72 96) 70 70.

• www.saechsischer-jakobsweg.de

• Zittauer Jakobsweg:

- Der südlichere Teil des durch Polen, Deutschland und Tschechien führenden Jakobswegs Gnesen–Görlitz–Prag umfasst 40 Kilometer zwischen Görlitz und der deutsch-tschechischen Grenze.
- Bis Prag sind es noch einmal rund 150 Kilometer.

• **Kontakt:** Internationale Vereinigung für den Jakobsweg Gnesen–Görlitz–Prag e. V., Telefon (0 35 83) 79 68 48.

• www.zittauer-jakobsweg.de